



**Gegenüberstellung: Was ändert sich gegenüber dem bisherigen Verfahren „DFÜ mit Kunden“ (BCS, FTAM)?**

Thema	„DFÜ mit Kunden“	EBICS
Multibankfähigkeit	Ja	Ja
Kommunikationsweg	FTAM-Filetransfer, OSI-Standard über X.25 oder ISDN	HTTP(S), TCP/IP, IP-Netze (insbesondere Internet, aber auch LAN möglich)
Sicherheit	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. FTAM-Passwort</li> <li>2. Nur Unterschrift bei Autorisierung</li> <li>3. –</li> <li>4. ZKA-Verschlüsselung (nur optional)</li> </ol>	Verbesserungen bzgl. Sicherheit durch mehr Signaturen als bisher: <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Authentifikationssignatur</li> <li>2. Unterschrift bei jeder Einreichung (entweder Autorisierung oder reiner Transport)</li> <li>3. Bankseitige Unterschrift (optional); jedoch noch in Planung; in einem späteren Release)</li> <li>4. Doppelte Verschlüsselung: zwingend ZKA-Verschlüsselung <u>und</u> TLS (SSL)-Verschlüsselung</li> </ol>
Infrastruktur /Kosten	Kosten für ISDN (Support, Hardware)	(bestehenden) Internetanschluss nutzen, Kosten providerabhängig
Bandbreite der Übertragung / Datenvolumen	Max. 64 k bei ISDN (ohne Kanalbündelung)	Kann beliebig erhöht werden, schnelle Internetverbindungen können genutzt werden ZIP-Komprimierung ist Pflicht (verringert Datenvolumen, erhöht somit Geschwindigkeit, was Kostenersparnis bedeutet)



**Gegenüberstellung: Was ändert sich gegenüber dem bisherigen Verfahren „DFÜ mit Kunden“ (BCS, FTAM)?**

Thema	„DFÜ mit Kunden“	EBICS
Datenmodell	Kunde, Teilnehmer, Konto	Analog „DFÜ mit Kunden“ mit erweiterten Attributen z. B. für die Verteilte Elektronische Unterschrift
Produkte	Im wesentlichen Offline-Produkte	Da keine Architekturvorgaben am Kundensystem festgelegt sind, gibt es eine größere Bandbreite möglicher Kundenprodukte, u.a. Internet Clients und Applets
Anmeldung	FTAM-Passwort	Wird ersetzt durch die Authentifikationssignatur. Abhängig von der Ausgestaltung des Kundensystems muss dies jedoch nicht unbedingt für den Kunden erkennbar sein (ggf. also gleiche Handhabe wie bisher). Zudem noch TLS (SSL)-Server-Authentifizierung (dies erfolgt automatisch im Hintergrund)
Erfassung der Auftragsdaten	Die Daten für die Bildung von Formaten wie DTAUS und DTAZV müssen erfasst werden	Analog wie bisher; es werden die gleichen Formate erstellt.
Senden von Dateien = Kunde an Bank	Über Auftragsarten	Identisch. Jedoch muss jede gesendete Datei unterschrieben werden: entweder bankfachlich durch die Elektronische Unterschrift (Autorisierung) oder reiner Transport (Transportunterschrift). Neue Unterschriftsklassen steuern dies: Jeder Teilnehmer hat eine bestimmte Unterschriftsklasse, neu ist die Klasse für den reinen Transport („T“)



**Gegenüberstellung: Was ändert sich gegenüber dem bisherigen Verfahren „DFÜ mit Kunden“ (BCS, FTAM)?**

Thema	„DFÜ mit Kunden“	EBICS
Abholen von Dateien = Bank an Kunden	Über Auftragsarten	Identisch. Außerdem ist geplant, eine optionale (also nicht zwingend vorgeschriebene) Unterschrift der Bank (z.B. im Rahmen des Elektronischen Kontoauszugs) in einem späteren Release einzuführen.
Elektronische Unterschrift	Kryptografische Verfahren gemäß DFÜ-Abkommen (RSA-Verfahren)	Analog, jedoch aufsetzend bei A004. Ältere Unterschriftsversionen werden nicht unterstützt.
Verschlüsselung	Verschlüsselung der Auftragsdaten über ZKA-Verschlüsselung; ist optional	ZKA-Verschlüsselung der Auftragsdaten ist Pflicht; zudem verpflichtende Verschlüsselung des gesamten Datenstroms (inklusive der Steuerdaten) mit TLS (SSL).
INI-Brief	Erstinitialisierung des Teilnehmers beim Banksystem	Analog „DFÜ mit Kunden“
Anwendungsprotokoll	FTAM proprietär	XML-Schnittstelle
Speichermedium für Legitimationsdaten (= Unterschrift)	Standard schreibt nichts vor, gängig sind Chipkarte bzw. Diskette	Analog wie bisher